

Gottesdienst am 07.02.2021
2. So v d Passionszeit – Sexagesimä
9:30 Uhr Gemeindezentrum Sankt Markus

Glockengeläut – Stilles Gebet

Musik

Votum

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

G: Amen.

L: Der Herr sei mit euch

G: und mit deinem Geist.

Begrüßung

"Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht."

Hebr 3,15

Hören, lauschen... mit den Ohren.

Stille sein.

Hören, lauschen... mit dem Herzen.

Frucht aufgehen lassen.

Frucht bringen.

Darüber denken wir heute nach, in Gebeten und Liedern.

Wie immer in Coronazeiten hören wir zwei Strophen instrumental - dazwischen lese ich die angeschlagenen Verse vor und Sie singen im Herzen mit und bewegen die Worte für sich.

Eingangslied: Liebster Jesu, wir sind hier (EG 161, 1–3)

Confiteor

Wir sind hier zusammengekommen, um auf Gottes Wort zu hören und ihm zu antworten mit Gebet und Liedern.

Und wir sind hier, um ihm alles zu bringen. Gott kennt unsere Stärken und Schwächen, unsere Sehnsüchte und Hoffnungen.

Vor ihm stehen wir, legen ihm alles hin, vertrauen darauf, dass er uns hört und bitten:

Gott sei uns Sündern gnädig.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben.

- Der allmächtige Gott hat sich über uns erbarmt.
- Seinen Sohn für uns in den Tod gegeben und um seinetwillen uns verziehen. So spricht der Herr: Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun.

Wer glaubt und getauft ist, wird selig werden. Das gebe Gott uns allen.
Amen.

Psalm 119, 89 – 91; 97 – 98; 103 – 105; 116

HERR, dein Wort bleibt ewiglich, so weit der Himmel reicht;
deine Wahrheit währet für und für.

Du hast die Erde fest gegründet, und sie bleibt stehen.

Sie steht noch heute nach deinen Ordnungen; denn es muss dir alles dienen.

Wie habe ich dein Gesetz so lieb! Täglich sinne ich ihm nach.

Du machst mich mit deinem Gebot weiser, als meine Feinde sind; denn es ist ewiglich mein Schatz.

Dein Wort ist meinem Munde süßer als Honig.

Dein Wort macht mich klug; darum hasse ich alle falschen Wege.

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.
Erhalte mich durch dein Wort, dass ich lebe, und lass mich nicht zuschanden werden in meiner Hoffnung.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit

Kyrie

Kyrie eleison – Herr, erbarme dich.
Christe eleison – Christe, erbarme dich.
Kyrie eleison – Herr erbarm dich über uns.

Gloria

Ehre sei Gott in der Höhe – und auf Erden Friede den Menschen ein Wohlgefallen.

Lied: Ich lobe meinen Gott (EG 272)

Tagesgebet

Lasst uns beten:
Herr, unser Gott,
wecke uns auf durch dein Wort:
damit wir dein heilendes Wirken spüren
und die Gaben deiner Liebe mit wachen Sinnen empfangen.
Durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn,
der mit dir und dem Heiligen Geist lebt
und Leben schafft in Ewigkeit.
Amen.

Lesung: Jes 55, 8–12a

Glaubensbekenntnis

Lied: Schweige und höre (KAA 071)

Predigt zu Lk 8,4–8 (9–15)

Liebe Gemeinde,
Vielleicht kennen Sie folgende Situation aus einem anderen Szenario.
Ich kenne sie bisher v.a. aus dem Religionsunterricht in der Schule.

Ich erzähle dort öfters eine Geschichte. Es kann eine kurze oder eine lange Geschichte sein und damit baue ich immer einen Spannungsbogen auf. Ich will etwas mit dieser Erzählung. Den Schüler:innen etwas weitergeben, sie auf etwas aufmerksam machen. Dazu stelle ich ihnen dann meistens eine Aufgabe hinter. Oder frage sie etwas. Zum Beispiel: Was war nochmal der wichtige Satz in der Geschichte, den Jesus zu den Jüngern gesagt hat?

Und dann passiert es ganz oft, dass sich viele Kinder melden. Das freut mich. Offensichtlich ist die Geschichte auf fruchtbaren Boden gefallen. Ich rufe auf, nehme ein Kind dran. Und dann bekomme ich die Antwort: "Frau Acksteiner, darf ich mal schnell aufs Klo?"

Das wars dann erst einmal mit dem Spannungsbogen und der Idee, eine bestimmte Botschaft an die Schüler:innen zu übermitteln.

Ich stelle mir vor, dass es Jesus so ähnlich ging, wenn er den Menschen Gleichnisse erzählte. So auch in unserem Predigttext heute.

Ich lese aus Lukas 8:

⁴Als nun eine große Menge beieinander war und sie aus jeder Stadt zu ihm eilten, sprach er durch ein Gleichnis: ⁵Es ging ein Sämann aus zu säen seinen Samen. Und indem er säte, fiel einiges an den Weg und wurde zertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen's auf. ⁶Und anderes fiel auf den Fels; und als es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte. ⁷Und anderes fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf und erstickten's. ⁸Und anderes fiel auf das gute Land; und es ging auf und trug hundertfach Frucht. Da er das sagte, rief er:

Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Was war nochmal der wichtige Satz, den Jesus zu den Jüngern und zur Menge gesagt hat?

Jedesmal wenn ich eine Predigt über dieses Gleichnis gehört habe, wurde hinterher überlegt: Was bedeutet das eigentlich? Wofür stehen die Dornen? Was erstickt uns in unserem Leben? Wer sind die Vögel, die uns den Samen klauen? Und was können wir tun, um selbst guter Boden zu sein?

Was war nochmal der wichtige Satz, den Jesus zu den Jüngern und zur Menge gesagt hat?

Gleich in der nächsten Perikope, im folgenden Abschnitt fragen die Jünger Jesus zurück: Was bedeutet dieses Gleichnis? Bitte, erkläre uns, was du meinst, damit wir es verstehen können!

Was war nochmal der wichtige Satz, den Jesus zu den Jüngern und zur Menge gesagt hat?

/: Wer Ohren hat zu hören, der höre! :/

Da steht nicht: Wer Ohren hat zu hören, der schreibe alles detailliert und haargenau mit, um dann die Skripte an andere weiterreichen zu können.

Da steht nicht: Wer Ohren hat zu hören, der lasse alles zu einem Ohr rein und zum anderen wieder raus.

Da steht nicht: Wer Ohren hat zu hören, der sage: das hat ja alles sowieso nichts mit mir zu tun. Ist doch schon 2000 Jahre alt.

Sondern da steht einfach und schlicht: Wer Ohren hat zu hören, der höre.

Lass es rein das Wort. Zerleg es nicht, versuch nicht gleich alles zu verstehen und zu analysieren, aufzubauschen oder kleinzureden.

Höre.

In unserer Zeit gar nicht so leicht.

Nebengeräusche. Wie in der Schule - immer irgendeiner, der tuschelt. Da sind so viele Dinge, auf die man hören kann, die einen ablenken, die das Gesagte überwuchern oder gar nicht erst durchdringen lassen.

Und wenn wir mal zuhören... dann sind wir trainiert, so zu hören, dass man gleich schlau antworten kann.

- in der Schule muss man mitdenken, während die Lehrerin etwas erklärt, um die Antwort sofort parat zu haben...

- es ist hilfreich, sich schon während der Standpauke der Eltern gute Gegenargumente zu überlegen...

- und bei Interviews im Fernsehen sind die Korrespondenten meist schon vorher informiert, was die Frage sein wird, damit sie im Zweifelsfall auch antworten können, wenn sie die Frage nicht gehört haben.

Wer Ohren hat zu hören, der höre.

Besser zuhören können. Das steht schon länger auf meiner "to-learn-Liste", bei dem, was ich gerne lernen möchte. Nicht immer eine Antwort parat haben wollen, sondern erst einmal den anderen, die andere ausreden lassen und sich ins Gespräch einfühlen.

Für Gespräche mit Menschen gilt das genauso wie für Gespräche mit Gott und seinem Wort.

Ich hab oft gedacht, ich muss erstmal den Boden richtig vorbereiten. Sehr viele Psalmen auswendig können, den perfekten Zeitpunkt und Ort finden, um mit Gott zu kommunizieren. Zum Beispiel, wenn es um die tägliche Bibellese oder Stille Zeit geht.

Was ich aber eigentlich brauche - und das ist nicht einfach, weil wie gesagt: Nebengeräusche, andere scheinbar wichtige Nachrichten usw. um mich herum sind - was ich eigentlich brauche ist, im Moment zu sein. Nicht in der Vergangenheit oder der Zukunft.

Das machen wir nämlich meistens: Vergangenem nachhängen -> positiv in Erinnerungen schwelgen "Wie schön war alles vor Corona...", oder sich negativ Gedanken machen, wie man das hätte ändern können: "Hätte ich sie doch bloß letzte Woche noch einmal angerufen..."

Oder wir sehen Zukünftigem entgegen -> positiv blicken wir in die Zukunft, weil wir uns auf etwas freuen, es nicht erwarten können. Man wartet, sich zu verloben, zu heiraten, das erste Kind zu kriegen, das zweite, vielleicht dritte, dann dass die Kinder groß und aus dem Haus sind, dass sie sich verloben, heiraten...

Oder wir sind negativ in der Zukunft unterwegs. Wer kennt das nicht?: Sich Sorgen, um das, was sein wird, worauf wir ja momentan ohnehin keinen Einfluss haben.

Wer Ohren hat zu hören, der höre.

...der höre JETZT: Nicht: Der sollte wirklich schon vor drei Monaten gehört haben. Und nicht: Der oder die könnte vielleicht in 5 Wochen mal hören, sondern.
Der höre JETZT.

Wer Ohren hat zu hören, der höre.

Im Moment sein.

Mit dem, was ich gerade tue oder denke, aufHÖREN, um hören zu können.

Still sein.

Gott, den Sämann der Saat, den Kommunikator des Wortes, machen lassen. Uns verändern lassen und wachsen.

Und deswegen HÖRE ich jetzt auf, Worte zu machen. Und lasse das Wort in Ihnen nachklingen.

Schweige und höre...

⁴Als nun eine große Menge beieinander war und sie aus jeder Stadt zu ihm eilten, sprach er durch ein Gleichnis: ⁵Es ging ein Sämann aus zu säen seinen Samen. Und indem er säte, fiel einiges an den Weg und wurde zertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen's auf. ⁶Und anderes fiel auf den Fels; und als es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte. ⁷Und anderes fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf und erstickten's. ⁸Und anderes fiel auf das gute Land; und es ging auf und trug hundertfach Frucht. Da er das sagte, rief er:

Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Musik

Abkündigungen

Lied: Herr, für dein Wort sei hoch gepreist (EG 196, 1–6)

Fürbitten und Vaterunser

Wir danken dir für dein Wort, Gott.
Wir danken dir, dass du durch dein Wort zu uns sprichst,
auch wenn unsere Ohren manchmal gar nicht dafür bereit sind.

Wir bitten dich,
lass uns nicht unverändert bleiben,
die wir deine Stimme hören.
Lass uns innerlich neu werden,
aufgeweckt und engagiert.

Wir bitten dich,
lass unsere Gemeinde nicht unverändert bleiben,
sondern nach deinem Wort leben,
dass wir ein offenes Ohr, hörende Herzen und helfende Hände haben
für die Sorgen und Nöte der Menschen.

Wir bitten dich,
lass unsere Orte, Estenfeld, Kürnach und Mühlhausen,
nicht unverändert bleiben,
in denen dein Wort verkündigt wird.
Lass uns und alle, die in ihnen Verantwortung tragen, sich einsetzen für
mehr Gerechtigkeit und Chancengleichheit.

Wir bitten dich,
lass unsere Welt nicht unverändert bleiben,
in der deine Botschaft verkündet wird.
Hilf, dass sich Friede immer weiter ausbreitet,
dass Krieg und Terror ihrer Macht beraubt werden.
Lass uns alle auf dein Wort achten,
damit wir zum Leben gestärkt werden.
Amen.

Gemeinsam beten wir: -> **Vaterunser...** Amen.

Sendung

L: Der Herr sei mit euch.

G: Und mit deinem Geist.

L: Gehet hin im Frieden des Herrn.

G: Gott sei Lob und Dank.

Segen

L: Der HERR segne dich und behüte dich.

Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

G: Amen

Lied: Schweige und höre (KAA 071)

Musik